

Wiesbadener Tagblatt vom 27.07.2007

Vergnüglich wie mit Butter eingefettet

Ulrike Neradt und Walter Renneisen begeistern beim RMF mit "Ich glaab, Dir brennt de Kittel!!!"

Ingeborg Toth

Das Hessische ist vielleicht die subtilste deutsche Mundart. Vergnüglich wie mit Butter eingefettet, immer mit einem ihrem naiven Beharren auf Glück oder auch nur auf Versöhnung. Es klingt nach Provinz. Hessen rotten sich gern im Dialekt zusammen, um gegen alles, was ihren Horizont übersteigt, zu schwätzen - oder zu "babbeln". In Sätzen wie "Eh ich mich uffrech", will ich es nit wisse" oder "Die Leut habbe eh schon schäpp geguckt" kommt der permanente Wunsch nach bravem Angepasstsein zum Ausdruck. Der Hesse ist aber auch "Zorngiggel", der tapfer und blind drauflosschlägt.

Komisch sind sie, die Hessen, und das machmal unfreiwillig. Dies führt uns ein grandioses Duo vor, das beim Rheingau Musik Festival zusammengefunden hat: Ulrike Neradt und Walter Renneisen. Im Martinsthaler Weingut Diefenhardt fand die Premiere ihrer gemeinsamen Produktion "Ich glaab, Dir brennt de Kittel!!!" statt. Schon der Titel zeigt, wie tragödien-untauglich das Hessische ist: Da geht jemand - wörtlich genommen - gerade in Flammen auf und dem Schreckensruf geht die ziemlich ungenaue Feststellung "Ich glaube..." voraus.

Die "Schnappschüss` aus Hessen" bieten einer temperamentvollen, unglaublich gut aussehenden Ulrike Neradt so viel Gelegenheit zum komödiantischen Spiel wie nie zuvor: Als Frau mit Kampfhund, der sich auf eine Brillenträgerin stürzt: "Er siehts halt nit gern." Wie beim Ping-Pong liefert sie nach kurzem Schlagabtausch mit Renneisen die Pointen, die er meist mit einem einzigen Satz vorbereitet. Hedwig Witte und Kurt Tucholsky ("Chanson für eine Frankfurterin") steuern Texte bei. Zu Gehör kommen aber auch die eher unbekannteren Literaten, die sich mit "ihren Hessen" beschäftigt und sich dabei nicht so ganz ernst genommen haben.

Die Neradt und der Perfektionist Renneisen spielen ihre Hessen-Witze mit dem nötigen Quäntchen Satire - und das Publikum klatscht begeistert. Beide Kabarettisten finden ihre Sujets in allen Bereichen, die mit Geboten zu ernsthaftem Verständnis, Mitgefühl, menschlicher Wärme und Achtung ausgestattet sind: Es wird dem Zuhörer gestattet, sich mit Hilfe der Pointe vom Ernst der Situation zu befreien. Des Lachens ist kein Ende...

Den Schauspieler und Rezitator Renneisen kennt das Publikum nicht allein aus der Rolle des Süskindschen Kontrabassisten, auch aus "Die Sternstunde des Josef Bieder". Er ist urkomisch, wenn er mit großem Ernst einen der berühmtesten Hessen der Nachkriegszeit präsentiert: Werner Lamp vom "Deutschen Wedderdienst" mit seinem hessisch-amerikanischen Kauderwelsch. "Rain in Spain unn' cloudy in Saudi". Zu Renneisens vielseitigem Repertoire gehört die literarische Revue "Deutschland, Deine Hessen", die "intelligent, rasant und saukomisch" war, wie der hr befand.

Das Duo legt in der neuen Produktion, in die viele eigene Texte eingeflossen sind, ein Tempo vor, bei dem das Publikum kaum mit dem Lachen mithalten kann. Gesungen wird auch, von Alfons Nowacki auf dem Klavier begleitet. Nach seinem offiziellen Abschied vom Rheingau Musik Festival im Jahr 2005 ist er im RMF-Jubiläumsjahr noch einmal dabei.

Die Hiobsbotschaft wird gleich zu Beginn der Veranstaltung verkündet: Im nächsten Jahr, so erklärt ein Festival-Offizieller, lege Ulrike Neradt eine "kreative Pause" ein. Nach an die 130 Vorstellungen. Nicht eine einzige soll es 2008 in der Martinthaler Fan-Pilgerstätte geben. Das Weingut Diefenhardt, in dem die Künstlerin im wahrsten Sinne des Wortes Jahr für Jahr ein Heimspiel hat, soll eine ganze Festspielsaison lang ohne sie auskommen. Aber dann das Versprechen: 2009 ist sie wieder dabei. Gott sei Dank.